



Kindertageseinrichtung Alte Weberei

Talstraße 41
71034 Böblingen

Impressum

Herausgeber: Amt für Soziales
Abteilung Kindertagesbetreuung
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin
Stand: August 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1 Vorwort

2 Auf einen Blick

- 2.1. Sozialraum
- 2.2. Betreuungsformen
- 2.3. Schließzeiten
- 2.4. Mahlzeiten
- 2.5. Team

3 Bildungsbereiche

- 3.1 Atelier
- 3.2 Bewegungsraum
- 3.3 Rollenspielraum
- 3.4 Lesecke
- 3.5 Konstruktionsraum
- 3.6 Experimentierecke
- 3.7 Garten

4 Pädagogische Arbeit

- 4.1 Pädagogisches Handlungskonzept
- 4.2 Portfolio
- 4.3 Sprachbildung
- 4.4 Geschlechterspezifische Gestaltung der Bildungsräume
- 4.5 Interkulturelle Erziehung
- 4.6 Projekte
- 4.7 Partizipation

5 Eingewöhnung

6 Tagesstruktur

- 6.1 Gruppenstrukturen
- 6.2 Tagesablauf und Rituale

7 Zusammenarbeit mit Eltern

8 Integration und Inklusion

9 Gesetzlicher Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

10 Kooperation Kita – Grundschule

11 Vernetzung im Stadtteil

12 Qualitätsmanagement

13 Verbesserungsmanagement

Quellenangaben



1 VORWORT

Die Kita Alte Weberei versteht sich als Raum für Kinder, um deren vielfältigen Talente zu entfalten, sich selbst und die Welt zu entdecken. Ziel der vorliegenden Konzeption ist es, die pädagogische Arbeit der Einrichtung zu erläutern.

Die hundert Sprachen des Kindes

Ein Kind hat 100 Sprachen
 100 Hände
 100 Gedanken
 100 Weisen
 zu denken,
 zu spielen und zu sprechen.
 Immer 100 Weisen
 zuzuhören, zu staunen und zu lieben
 100 Weisen
 zu singen und zu verstehen
 100 Welten zu entdecken
 100 Welten zu erfinden
 100 Welten zu träumen
 Ein Kind hat 100 Sprachen,
 doch es werden ihm 99 geraubt.
 Die Schule und die Umwelt
 trennen ihm den Kopf vom Körper.
 Sie bringen ihm bei,
 ohne Hände zu denken
 ohne Kopf zu handeln
 ohne Vergnügen zu verstehen
 ohne Sprechen zuzuhören
 nur Ostern und Weihnachten
 zu lieben und zu staunen.
 Sie sagen ihm,
 dass die Welt bereits entdeckt ist
 und von 100 Sprachen
 rauben sie dem Kind 99.
 Sie sagen ihm,
 dass das Spielen und die Arbeit
 die Wirklichkeit und die Phantasie
 die Wissenschaft und die Vorstellungskraft
 der Himmel und die Erde
 die Vernunft und der Traum
 Dinge sind, die nicht zusammengehören.
 Sie sagen also,
 dass es die 100 nicht gibt.
 Und das Kind sagt:
 Aber es gibt sie doch.

(Loris Malaguzzi)



2 AUF EINEN BLICK

Kindertageseinrichtung Alte Weberei

Talstraße 41
71034 Böblingen

Kontakt:

Tel.: 07031/669-2435

E-Mail: alteweberei@boeblingen.de

Träger:

Stadt Böblingen
Abteilung Kindertagesbetreuung
Marktplatz 16
71032 Böblingen

Kontakt:

E-Mail: kita@boeblingen.de

Homepage: www.boeblingen.de



2.1. Sozialraum

Das geschichtsträchtige Backsteingebäude mit großzügigem Gartenbereich wird seit dem 20. Mai 1999 als Kindertageseinrichtung genutzt. In dem aus dem Jahre 1912 stammenden Haus war ursprünglich eine Weberei untergebracht. Zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt, sowie eine Krippengruppe mit 10 Kindern zwischen 1 und 3 Jahren beleben das Backsteingebäude.

Die Familien der Alten Weberei kommen zum Großteil aus der Kernstadt und dem Neubaugebiet Flugfeld. Die vielen verschiedenen Herkunftsländer der Familien machen die Kita zu einem multikulturellen Haus, wovon Kinder und Erwachsene in vielerlei Hinsicht profitieren können. Über 20 verschiedene Nationalitäten bringen viele Sprachen, Kulturen und Religionen ins Haus und beleben damit den Alltag.

Neben, von und miteinander lernen spielt hier in der Innenstadt eine große Rolle. Auch die nähere Umgebung der Kindertageseinrichtung bietet Vieles zu entdecken. Der Bahnhof mit den unterschiedlichsten Zügen; Baustellen im Neubaugebiet; die Fußgängerzone; die drei nahegelegenen Seen in den Stadtparks, sowie der regelmäßig stattfindende Wochenmarkt bieten vielerlei Lernimpulse für die Kinder der Alten Weberei.



2.2. Betreuungsformen

Krippengruppe (1 – 3 Jahre)	
Blaue Kleckse	
Platzanzahl	10 Kinder
Betreuungszeiten	VÖ 7
Öffnungszeiten	7:30 – 14:30 Uhr
Warmes Mittagessen	Ja

Kindergartengruppen (3 – 6 Jahre)		
Grüne und Orangene Kleckse		
Platzanzahl	25 Kinder	25 Kinder
Betreuungszeiten	VÖ 7	VÖ 7
Öffnungszeiten	07:30 - 14:30 Uhr	7:30 – 14:30 Uhr
Warmes Mittagessen	Ja	Ja

Für eine freundliche Atmosphäre und einen guten Informationsaustausch werden alle Familien morgens bis 9:00 Uhr von einer pädagogischen Fachkraft des Hauses begrüßt und in Empfang genommen.

Beim Abholen ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder direkt bei einer pädagogischen Fachkraft der Kita abgemeldet werden. Sollte ein Kind auf Grund von Krankheit oder Urlaub nicht zur Kita kommen, bitten wir um telefonische Entschuldigung.

2.3. Schließzeiten

Wie alle Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen hat auch die Alte Weberei 26 Tage im Jahr geschlossen. Davon sind drei Tage pädagogische Tage, die vom Team zur Reflexion der Arbeit sowie der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit dienen. 23 Tage dienen den Kindern und Fachkräften zur Erholung, diese liegen in der Regel in den Schulferien. Ein Tag in der Kita ist für ein Kind wie ein Arbeitstag für Erwachsene. Daher empfehlen wir diese Zeit zur Erholung zu nutzen. Ist es dringend notwendig, kann während der Sommerschließzeit eine Ferienbetreuung in Anspruch genommen werden. Das Alter des Kindes sowie der soziale und emotionale Entwicklungsstand werden dabei unbedingt berücksichtigt. Über die genauen Schließzeiten werden alle Familien zu Beginn eines jeden Kitajahres in Kenntnis gesetzt. Sie hängen außerdem im Eingangsbereich aus.



2.4. Mahlzeiten

Die Blauen Kleckse, unsere Krippenkinder, frühstücken jeden Morgen bis 8:30 Uhr an der zuvor gemeinsam gedeckten Frühstückstafel.

Alle Kindergartenkinder haben in der Zeit von 7:30 Uhr bis 09:00 Uhr die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Freunden und einer pädagogischen Fachkraft zu frühstücken.



Ein ausgewogenes und möglichst zuckerfreies Frühstück ist für Kinder sehr wichtig. Es liefert nicht nur Energie für den Tag, sondern bietet auch einige Lernimpulse. Das Kennenlernen verschiedener Obst- und Gemüsesorten, die unterschiedlichen Esskulturen, das Miteinander am Tisch und Vertiefen von Freundschaften ist äußerst wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Die Kita Alte Weberei nimmt an den Projekten „Schulobst“ und „Schulmilch“ des Landes Baden-Württemberg teil. Daher steht den Kindern immer frisches Obst und Gemüse, sowie Milch und Milchprodukte zur Verfügung. Auch Tee und Wasser ist den Kindern sowohl im Haus als auch im Garten immer zugänglich.



In festgelegten Gruppen nehmen die Kinder täglich zur selben Zeit ihr Mittagessen ein. Strukturen, wie eine Sitzordnung und Rituale wie ein gemeinsamer Anfangsspruch bieten den Kindern Sicherheit und Ruhe. Die Jungen und Mädchen erlernen beim gemeinsamen Mittagessen wichtige Kompetenzen wie das Essen mit Messer und Gabel, selbst schöpfen und auch die benötigte Menge an Essen selbst einzuschätzen.

Das warme Mittagessen wird bei uns aus der Küche im Familienzentrum Paul-Gerhard-Weg angeliefert. Auf eine abwechslungsreiche und nach den Richtlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) auch ausgewogene Ernährung für Kinder wird dabei stets geachtet.

Der Speiseplan, sowie die darin enthaltenen Allergene können täglich im Eingangsbereich der Kita eingesehen werden. Auf Schweinefleisch wird komplett verzichtet.



2.5. Team

Die personelle Ausstattung unserer Kindertageseinrichtung entspricht den Vorgaben des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) Baden-Württemberg.

Zum Team der Kindertageseinrichtung gehören mehrere pädagogische Fachkräfte die den Kindern Bezugspersonen und den Erziehungsberechtigten Ansprechpartner sind, darunter Erzieher/-innen und Kindheitspädagog/-innen.

Außerdem unterstützt eine geschulte Sprachförderkraft und eine Mitarbeiterin der Musikschule das Team und bieten für die Kinder intensive Sprachförderung in Kleingruppen und SBS (Singen, Bewegen, Sprechen) an. Unterstützt werden die pädagogischen Fachkräfte durch eine pädagogische Hilfskraft sowie einer/einem jährlich wechselnden Freiwilligen (FSJ). Auch eine Lesepatin ist Teil des Teams und liest den Kinder einmal wöchentlich vor.

Als Ausbildungshaus gehören immer wieder auch Studierende, Auszubildende oder Praktikanten zum Team, denen die Möglichkeit gegeben werden soll den Alltag einer Kindertageseinrichtung kennen zu lernen und verschiedene pädagogische Tätigkeiten zu erlernen.

Des Weiteren gehört eine Hauswirtschaftlerin zum Team, die für die Verteilung des Mittagessens und weiteren Tätigkeiten in der Küche verantwortlich ist. Eine Reinigungskraft sorgt täglich für ein sauberes Haus und ist daher unverzichtbar.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller pädagogischen Fachkräfte sind vom Träger gefordert und gefördert. Sie stärken die Professionalität und sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit.



3 BILDUNGSBEREICHE

„Nicht das Kind soll sich seiner Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Im Raum der unter 3-jährigen Kinder finden sich alle Bildungsbereiche in verschiedenen Ecken wieder. Je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden ein Mal-/Basteltisch mit großer Staffelei, Bauteppich, Lesecke oder Rollenspielbereich genutzt. Der Bewegungsraum im ersten Stock, sowie der großzügige Garten werden von allen Kindern in der Alten Weberei gemeinsam genutzt.

Immer wieder schnuppern Krippenkinder auch in den Alltag der über Dreijährigen hinein. Sie basteln mit den Großen, singen im Stuhlkreis mit oder gehen gemeinsam spazieren. So fühlen sich Klein und Groß einander zugehörig und können viel voneinander lernen.

Die 3 bis 6-jährigen Kinder können sich während der Freispielphase ganz nach ihrem Interesse entscheiden, welchen Bildungsbereich sie nutzen möchten. Sie finden unterschiedliche Funktionsräume zu sämtlichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern.

3.1 Atelier

Das freundliche und durch die große Fensterfront sehr helle Atelier lädt zum kreativen Gestalten ein. Eine Staffelei, Mal- und Basteltische, ein Kinderbüro und viel Platz an Tischen, Fenstern sowie auf dem Boden bieten den Kindern die Möglichkeit die angebotenen Materialien und Farben mit allen Sinnen zu erkunden und sich kreativ auszuleben.

3.2 Bewegungsraum

Im Bewegungsraum können sich die Kinder ausprobieren und austoben. Vorbereitete Angebote, um zu balancieren, klettern, kriechen, hüpfen, rennen, tanzen usw. lassen die Kinder wichtige Körpererfahrungen machen. In angeleiteten Spielen und auch im eigenständigen Ausprobieren werden das positive Körperkonzept gestärkt sowie körperlich-sinnliche Erfahrungen gesammelt. Diese dienen den Kindern als „Antriebsquelle für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung“ (Orientierungsplan, Entwicklungsfeld Körper).



3.3 Rollenspielraum

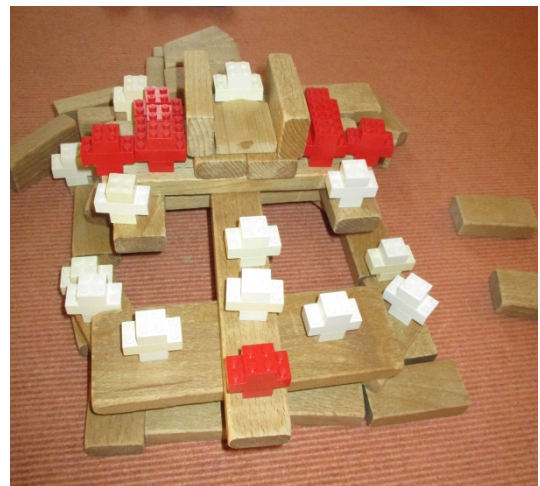
Im Rollenspielbereich nehmen sich Kinder ihre wichtigsten Bezugspersonen zum Vorbild. Sie ahmen sie nach, zum Beispiel im klassischen Rollenspiel und erlernen so wichtige soziale Kompetenzen im Umgang mit den anderen Kindern. Ihre motorischen Fähigkeiten werden in den hauswirtschaftlichen oder handwerklichen Tätigkeiten die sie nachahmen weiter gefördert. Besonders im Hineinschlüpfen in andere Rollen üben die Kinder das Erkennen und Verstehen von Emotionen und das Stärken der eigenen Frustrationstoleranz. Rollenspiele sind meist eng verbunden mit dem aktiven Nutzen der Sprache. Kinder probieren sich im Schutz der Rolle die sie eingenommen haben aus. Dies gibt ihnen Sicherheit und macht sie frei von Gedanken über richtig und falsch.

3.4 Lesecke

Die Lesecke in unserem Atelier bietet den Kindern einerseits die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auszuruhen, andererseits ist die Lesecke natürlich der ideale Ort zum gemeinsamen Erweitern der Sprachkompetenz. Pädagogische Fachkräfte in der Kita sind wichtige Sprachvorbilder. Das Betrachten von Bilderbüchern bietet Kindern jeden Alters wertvolle Sprechansätze. So können von einzelnen Lauten wie „Wauwau“ und „Brumbrum“ über Worte wie „Hund“ und „Auto“ irgendwann ganze Kurzgeschichten über den Hund, der dem Ball hinterher rennt von Kindern gesprochen werden. Beim gemeinsamen Betrachten von Büchern können Kinder positiv in ihren Aussagen gestärkt und somit zum weiter Sprechen ermutigt werden. Das Vorlesen von spannenden Kinderbüchern erweitert den Wortschatz der Kinder, fördert ihre Phantasie und regt zum Nacherzählen und damit wieder zum Erweitern der eigenen Sprachkompetenz an.

3.5 Bau- und Konstruktionsraum

Der großzügige Bau- und Konstruktionsraum bietet sehr viel Platz zum Bauen, zum Konstruieren, und eigene Welten gestalten, zum Experimentieren und konzentriert an feinmotorisch herausfordernden Projekten zu arbeiten. Hierfür steht den Kindern vielfältiges Material zur Verfügung. Einerseits Bauklötze, Astscheiben, Tücher, Legosteine, Kartons und anderes Material welches die eigene Kreativität fördert. Auch Tiere, Fahrzeuge, Marmelbahnen, Eisenbahnschienen, u.v.m. stehen zur Verfügung, um die gebauten Welten zu beleben.



3.6 Experimentierecke

Auch das naturwissenschaftliche Interesse der Kinder kann vertieft werden. Sowohl in angeleiteten Experimenten als auch im eigenen Ausprobieren und genauen Hinschauen.



3.7 Garten

Der großzügige Garten bietet aufgrund eines Walnussbaums, unseres Kirschbaums und den Apfelbäumen im Sommer viel Schatten. Auf Wegen, im Sand und in der Wiese werden sämtliche Bildungsbereiche auch hier angeboten. Die vorbereitete Spielumgebung bietet den Kindern die Möglichkeit auch hier kreativ zu werden, ins Rollenspiel zu versinken, zu bauen, Geschichten zu hören, zu musizieren und vieles mehr. Jeden Tag aufs Neue entdecken sowohl die Krippenkinder wie auch die Kindergartenkinder daher unser Außengelände sehr gerne.



4 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

4.1 Pädagogisches Handlungskonzept

In der Kita Alte Weberei arbeiten wir nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen. Die kulturelle Vielfalt in unserer Einrichtung verstehen wir als Herausforderung und Chance zum gemeinsamen Leben und Lernen von Familien mit unterschiedlichen Lebensverhältnissen. Diesbezüglich ist eine konsequent positive Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern und in der Einbeziehung und Beteiligung Ihrer Eltern unerlässlich, welche mit Hilfe des Early Excellence Ansatzes besonders gestärkt werden kann. Aus diesem Grund hat sich das gesamte Team dazu verpflichtet sich auf dem Weg zu einer Early Excellence Einrichtung zu machen.

Bild vom Kind

„Jedes Kind ist exzellent: Jedes Kind ist aktiv, forschend und kompetent. Die pädagogischen Fachkräfte in der Kita wollen die Stärken jedes Kindes herausfinden und unterstützen.“

EEC Leitsatz

Kinder erschließen sich die Welt aktiv, mit all ihren Sinnen. In der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen entwickeln sie sich stetig weiter. Täglich machen sie Erfahrungen, aus denen sie lernen können. Sie entdecken hinter diesen Erfahrungen Regeln und Strukturen, die sie auf andere Situationen übertragen können.

Wie Schwämme saugen Kinder alles auf, was man ihnen anbietet. Daher ist die gute Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind sehr wichtig.

Rolle der pädagogischen Fachkraft

In der Kindertageseinrichtung Alte Weberei verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte selbst als Lernende. In der Eingewöhnungsphase freuen wir uns darauf die Erfahrungswelt des Kindes kennen zu lernen und beobachten in respektvoller Distanz. Der Aufbau einer vertrauensvollen Bindung wird durch physische Nähe und Mimik unterstützt und bestätigt so das Kind in seinem Tun. In der offenen Arbeit ermutigt die pädagogische Fachkraft die Kinder darin selbst Entscheidungen zu treffen und angemessene Risiken einzugehen. Eine Ressourcenorientierte Beobachtung der Kinder ermöglicht den pädagogischen Fachkräften den nächsten Entwicklungsschritt im Blick zu haben und das Kind entsprechend zu unterstützen.

„Wir alle haben unsere Stärken und Schwächen. Viele strengen sich ewig an, Macken auszubügeln. Verbessert man seine Schwächen, wird man maximal mittelmäßig. Stärkt man seine Stärken, wird man einzigartig!“

Dr. Eckart von Hirschhausen



4.2 Portfolio

Bei der Aufnahme in die Kindertageseinrichtung erhält jedes Kind ein eigenes Portfolio. In diesem werden über die gesamte Zeit bis zum Schuleintritt die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert. Anhand von Fotografien und gemalten oder gebastelten Werken werden Stärken und Themen des Kindes sichtbar.

Das Portfolio ist jederzeit für das Kind zugänglich und kann gemeinsam mit Bezugspersonen eingesehen und bearbeitet werden. In Elterngesprächen wird es zur Veranschaulichung der Interessen des Kindes mit einbezogen.

4.3 Sprachbildung

In liebevoller und vertrauter Umgebung bietet die Kindertageseinrichtung vielfältige Kommunikationsanregungen. Gemeinsam mit anderen Kindern und durch Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte erwerben die Kinder die deutsche Sprache.

Zum Team der Kita Alte Weberei gehören auch zwei Spracherzieher/-innen, welche die Kinder alltagsintegriert und/ oder in separaten Kleingruppen fördern.

Besonders in einem Haus mit großer Sprachenvielfalt ist es uns ein großes Anliegen die Sprechfreude der Kinder zu stärken und sie so in ihrer Entwicklung zu fördern. Tagtäglich beobachten die pädagogischen Fachkräfte, wie sich der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder erweitert und sie durch positive Sprachvorbilder die deutsche Grammatik und Aussprache erlernen.

4.4 Geschlechtersensible Erziehung

Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt.

Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume beider Geschlechter zu erweitern.

(Trägerkonzeption, S. 14)

4.5 Interkulturelle Erziehung

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Abstammung positiv. Mögliche Spannungen überwinden wir in einem interkulturellen Dialog. Die Voraussetzungen schaffen wir bereits im Kindesalter.“

Zitat aus dem Böblinger Stadtleitbild 2020

In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund verstanden.

In kaum einer anderen Lebensphase treffen die unterschiedlichen Kulturen und soziale Herkunft so direkt aufeinander wie im Kindergarten.



Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben der kulturellen Vielfalt
- die Wertschätzung und Präsenz der familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler/-innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Kulturenvietfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und die kulturelle Aufgeschlossenheit zu fördern. (Trägerkonzeption, S. 14/15)

4.6 Projekte

Zusätzlich zu den Angeboten, die in den einzelnen Funktionsräumen stattfinden, erweitern die im Folgenden beschriebenen Angebote die Lebenswelt der Kinder.

Projekt Lesepaten

Das seit Oktober 2004 über die Stadt Böblingen koordinierte Lesepaten-Projekt ist auch im Alltag der Kindertageseinrichtung Alte Weberei fester Bestandteil der Woche.

Jede Woche besucht eine ehrenamtliche Lesepatin die Kindergartenkinder und überrascht sie mit immer neuen Bilderbüchern aus der Stadtbibliothek. Doch nicht nur Neues wird gelesen, auch Klassiker wie „Frederik“ oder „der kleine Rabe Socke“ sind allzeit beliebt.



Paladion

Die von der Sportvereinigung Böblingen betriebene Bewegungslandschaft wird außerhalb der Schulferien alle zwei Wochen von uns genutzt. In zwei festen Gruppen (bis 20 Kindern) nehmen alle Kinder ab 4 Jahren abwechselnd an dem Bewegungsangebot teil. Die pädagogischen Fachkräfte werden durch den SVB in regelmäßigen Abständen geschult. Die Bewegungslandschaft bietet durch die Vielzahl an Geräten, wie die Sprossenwand, Seile, der Schwebebalken, das Riesentrampolin und einem großen mit weichen Kissen gefülltem Becken herausfordernde Bewegungssituationen, in denen die Kinder neue Bewegungserfahrungen machen können.

Waldtag

Um auch außerhalb unseres großen Gartens Naturerfahrungen sammeln zu können finden regelmäßig Ausflüge in den Wald statt. Das Beobachten von kleinen Tieren, das Lauschen von Vogelgezwitscher sowie das Bauen von Lagern bieten den Kindern wertvolle Lernerfahrungen. Begleitet werden diese Ausflüge von passenden Liedern,



Fingerspielen oder auch Bastelangeboten in der Kita. So erleben auch die Kinder aus der Innenstadt ganzheitliche Erfahrungen in der Natur.

SBS

„Singen – Bewegen – Sprechen“ (SBS) ist ein deutschlandweit einmaliges musikpädagogisches Bildungsprogramm, das Kinder im Kindergartenalter ganzheitlich fördert durch Singen - Bewegen und Sprechen.

Einmal wöchentlich findet gemeinsam mit einer Musikpädagogin der Musikschule Böblingen und einer Sprachförderkraft der Kita das SBS-Projekt statt. In altershomogenen Gruppen nehmen die kleinen und mittleren Kindergartenkinder mit viel Engagement daran teil. Die Förderung der Sprache, des Gehörs und eines positiven Selbstkonzepts steht dabei im Mittelpunkt.

4.7 Partizipation

Kinder sind an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen. Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, den Tagesablauf entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten mit zu planen, zu gestalten und so Selbstwirksamkeit zu erleben. Kinder lernen dadurch auch, Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen. Die Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden.

Jedes Kind hat das Recht gehört und ernst genommen zu werden. Die pädagogischen Fachkräfte werden sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzubringen.

Formen der Beteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen sind:

- die Durchführung von Kinderkonferenzen
- die Beteiligung am Verbesserungsmanagement
- die Einrichtung von Kinderräten

(Trägerkonzeption, S. 12/13)



5 EINGEWÖHNUNG NACH DEM BERLINER MODELL

Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außerfamiliäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem Berliner Modell ein. Dies bedeutet, wir setzen auf das Konzept einer sanften Eingewöhnung. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Für die Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und ein Einlassen auf fremde Personen, einer neuen Umgebung und eines neuen Tagesablaufs. In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen.

Für eine gelingende Eingewöhnung bleibt das Kind in Begleitung der vertrauten Bezugsperson erst ein bis zwei Stunden, bei älteren Kindern nach Einschätzung der pädagogischen Fachkraft auch mehrere Stunden, möglichst immer zur gleichen Zeit bis zum ersten Trennungsversuch in der Kindertageseinrichtung. Im Verlauf der Eingewöhnung erhöht sich die Betreuungszeit und wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Die Aufgabe der Bezugserzieherin/ des Bezugserziehers ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Sie/Er übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

Wenn sich zwischen dem Kind und der/dem Bezugserzieher/-in eine erste vertrauensvolle Bindung entwickelt hat, wird ab dem vierten oder fünften Tag der erste zeitlich begrenzte Trennungsversuch abgesprochen.

Je nachdem wie dieser verläuft werden die Zeiten, die das Kind alleine mit enger Begleitung und Unterstützung der/dem Bezugserzieher/-in in der Kindertageseinrichtung verbringt langsam ausgeweitet.

Die zeitliche Dauer und die erforderliche Begleitung des Kindes durch eine vertraute Bezugsperson richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes.

Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die/den Bezugserzieher/-in als „sichere Basis“ akzeptiert. (Trägerkonzeption, S. 8/9)



6 TAGESSTRUKTUREN

6.1 Gruppenstrukturen

Krippengruppe

Die blauen Kleckse, unsere Krippenkinder, haben ihren Gruppenraum und ihre Schlafräume im ersten Stock. So haben sie sowohl die Möglichkeit am Alltagsgeschehen im Haus teilzunehmen, sowie ihren sicheren Rückzugsort zu genießen.



Kindergartengruppen

Die 50 Kindergartenkinder sind auf die beiden Stammgruppen orangene Kleckse und grüne Kleckse verteilt. Durch das offene Konzept bewegen sich die Kinder während der Freispielphase selbstständig im Haus. So wird ihnen die Möglichkeit gegeben ihre Spiel-/Lernumgebung zu erkunden und eigene Entscheidungen zu treffen. Der Morgenkreis, sowie das Mittagessen finden in den Stammgruppen statt, dies gibt den Kindern Struktur und Sicherheit.

6.2 Tagesablauf und Rituale

Krippengruppe		
Ankommen	7:30 – 08:30 Uhr	wenn das Kind in der Kita frühstückt
	bis 09:00 Uhr	wenn das Kind zu Hause frühstückt
Frühstück	bis 8:50 Uhr	Im Gruppenraum
Morgenkreis	09:00 -09:15 Uhr	Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder
Freispiel /Bewegung	9:15 - 10:30 Uhr/ 10:45 Uhr	Spaziergang, Gartenzeit, Bewegungsraum oder Gruppenraum
Mittagessen	Ab 11:00 Uhr	Richtet sich nach den Schlaf-Bedürfnissen und dem Alter der Kinder in der Gruppe
Schlafen	11:30 – 14:00 Uhr	
Verabschieden	14:00 – 14:30 Uhr	



Kindergartengruppen		
Ankommen	7:30 – 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr	wenn das Kind in der Kita frühstückt wenn das Kind zu Hause frühstückt
Frühstück	7:30 – 08:50 Uhr	Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie frühstücken
Freispiel	7:30 Uhr – 10:00 Uhr	Kinder entscheiden selbst, was, mit wem und wo sie spielen
Morgenkreis / SBS	10:00 – 10:30 Uhr	Findet in den Stammgruppen statt
Bewegung	10:30 – 11:30 Uhr	Garten oder Spaziergang
Mittagessen / Ausruhen	11:30 – 13:00 Uhr	Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit sich mit einer pädagogischen Fachkraft zum Ausruhen zu begeben oder nach dem Mittagessen in den Gruppenräumen zu spielen
Freispiel / Verabschieden	13:00 – 14:30	Im Haus oder im Garten können die Kinder den Kindergarten tag ausklingen lassen und je nach Betreuungszeit abgeholt werden.



7 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

„Die Eltern sind die Experten ihres Kindes: Jedes Kind hat das Recht, dass die Eltern sich an der Erziehung beteiligen und die pädagogischen Fachkräfte haben die Pflicht Möglichkeiten zu suchen und Wege zu finden, damit Eltern sich beteiligen können.“

EEC Leitsatz von Margy Whalley

Eltern, als erste und wichtigste Bezugspersonen der Kinder spielen auch im Alltag unserer Kindertageseinrichtung eine große Rolle. An der engen und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften spüren die Kinder Klarheit und Verlässlichkeit in ihrer Beziehung zu den Erwachsenen. Bereits während der Eingewöhnung der Kinder beginnt die überaus wichtige Zusammenarbeit. In regelmäßig stattfindenden, sowie spontanen Gesprächen tauschen sich Fachkraft und Eltern über die Entwicklung des Kindes aus und begleiten es so im Lernen.

Als Fachkräfte der Kindertageseinrichtung sind wir bemüht unseren Alltag möglichst für alle Beteiligten transparent zu gestalten. Bildungsangebote, aktuelle Themen, künstlerisch gestaltete Werke, Informationen über Lieder und Geschichten, sowie Fotos von vergangenen Aktionen werden für Kinder und Eltern ersichtlich im Haus aufgehängt. Dies bietet Eltern eine gute Gelegenheit mit den Fachkräften der Einrichtung und ihren Kindern darüber ins Gespräch zu kommen.

In guter Zusammenarbeit mit einem am Elternabend demokratisch gewählten Elternbeirat entstehen im Laufe eines Kindergartenjahres immer wieder besondere Feste. Der Elternbeirat, gemeinsam mit Unterstützung aus der Elternschaft beteiligt sich an den Vorbereitungen und der Durchführung des Sommerfestes. Auf Eigeninitiative des Elternbeirats hin entstand beispielsweise im Januar 2019 ein Jubiläumsfest für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter/-innen der Einrichtung.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Familien und Mitarbeiter/-innen ist auch an der großen Teilnahme an Vater-Kind-Nachmittagen, Adventssingen und der Unterstützung an Festen im Kindergarten erkennbar.



8 INTEGRATION UND INKLUSION

Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung, als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen und Stigmatisierungen entgegenzuwirken. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Gaben und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht vor, dass Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt.

Schritte für die Umsetzung sind:

- Beratung durch die heilpädagogische Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen.
- Unterschiedliche Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung.
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen zur Beratung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung.
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst.
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte.

(Trägerkonzeption, S. 15)

9 GESETZLICHER SCHUTZAUFTRAG NACH §8A SGB

VIII

Die Mitarbeiter/-innen der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII, der unter § 8a Abs. 4 SGB VIII ausdrücklich darauf hinweist, dass der Träger der Kindertageseinrichtungen sicherstellen muss, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen.

Das bedeutet in der Praxis, dass die Mitarbeiter/-innen aufmerksam sind hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines Kindes.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten werden die Mitarbeiter/-innen das Gespräch mit den Eltern suchen und sie über Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

(Trägerkonzeption, S. 6/7)



10 KOOPERATION KITA – GRUNDSCHULE

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder von den Fachkräften der Kindertageeinrichtung besonders auf die Grundschule vorbereitet. Gemeinsam mit einer Kooperationslehrerin oder einem Kooperationslehrer der naheliegenden Grundschule wird jedes einzelne Kind genau beobachtet und bei Bedarf individuell unterstützt. Um den Vorschulkindern einen sanften Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, wird das Thema Schule immer wieder aufgegriffen. Der/Die Kooperationslehrer/-in kommt im Herbst des letzten Kindergartenjahres immer wieder zu Besuch, um die Kinder kennen zu lernen. Gemeinsam werden erste *Schulaufgaben* gelöst und die Kinder entwickeln nach und nach immer größeres Interesse an der Schule. Die Kooperation wird im Frühjahr dann weitergeführt, in dem die Kinder vormittags den Unterricht besuchen dürfen.

Im Gespräch zwischen Kooperationslehrer/-in, pädagogische Fachkraft aus der Kita und den Eltern werden die Entwicklung des Kindes und die angestrebte Schulform besprochen. Personensorgeberechtigte werden im Fall einer eventuell nötigen sonderpädagogischen Förderung genauestens über den Vorgang und die verschiedenen Möglichkeiten beraten.

11 VERNETZUNG IM STADTTEIL

Als Kita inmitten der Böblinger Innenstadt sind wir nicht nur mit den umliegenden Grundschulen eng im Kontakt sondern beispielsweise auch mit der Stadtbibliothek „Im Höfle“, dem benachbarten Polizeirevier, welches die Kinder immer wieder besuchen dürfen, sowie zur Förderung der Kinder sehr wichtigen Stellen. Mit Unterstützung durch die Heilpädagogin der Stadt Böblingen kooperieren wir als Kindertageseinrichtung auch mit der Frühförderstelle, der Sprachheilschule, verschiedenen Logopäden und dem örtlichen Jugendamt.

Je nach Interesse der Kinder stehen wir auch immer wieder im Kontakt mit dem Roten Kreuz, dem Böblinger Krankenhaus, der örtlichen Jugendfarm oder anderen Institutionen.

„Die Kita entwickelt sich zu einem Zentrum und öffnet sich in den Stadtteil: Als Bildungsstätte öffnet sich die Kita für Familien nach innen und außen.“ EEC Leitsatz



12 QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet die Ausrichtung der erforderlichen Prozesse und Strukturen zur Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung/Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes.

Seit dem Kindergartenjahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, sowie einer zielgerichteten Kundenorientierung.

Konkrete Schritte der Qualitätsentwicklung und -sicherung der Stadt Böblingen sind:

- Die qualifizierte Betreuung und Bildung basierend auf dem Orientierungsplan Baden-Württemberg, der durch das frühpädagogische Handlungskonzept *infans*, dem Early Excellence-Ansatz oder den Bildungs- und Lerngeschichten umgesetzt wird.
- Die Qualifizierung von pädagogischem Personal durch das jährliche, interne Fortbildungsprogramm um Kompetenzen und Wissen der Mitarbeiter/-innen zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus gibt es verpflichtende Schulungen in den Bereichen Sicherheit, Hygiene, Erste-Hilfe und Brandschutz.
- Die Beteiligung der Eltern unter anderem durch die regelmäßige Elternbefragung und der intensiven Gestaltung der Erziehungspartnerschaft. (Trägerkonzeption, S. 5/6)

13 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, auch Beschwerdemanagement genannt, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern, Kindern und Mitarbeiter/-innen Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Elternzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung genießen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus sollen Eltern in den Kindertageseinrichtungen ermutigt werden, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Diese werden angenommen, bearbeitet und ausgewertet. Alle Beschwerdeführer erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Das Verbesserungsmanagement beinhaltet folgende Aspekte:

- Eltern und Kinder haben eine/n feste/n Ansprechpartner/-in bzw. Bezugserzieher/in, an die sie sich im Beschwerdefall wenden können.
- Die Einrichtungsleitung ist grundsätzlich Ansprechpartner/-in für alle Anliegen.
- Es gibt in jeder Kindertageseinrichtung die Möglichkeit, schriftliche Beschwerden, Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge abzugeben. Das Formular „Meldungsbogen Verbesserungsmanagement“ liegt der Anmeldemappe bei und in der



Kindertageseinrichtung aus.
(Trägerkonzeption, S. 6)

QUELLENANGABEN

Trägerkonzeption der Stadt Böblingen. 3. Überarbeitete Auflage 350. Böblingen: gisidesigne, 2018, S 5 – 15.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen,
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg, Verlag Herder, 2014, S. 111.

Early Excellence- ein Programm für Deutschland, Heinz und Heide Dürr Stiftung,
1. Auflage April 2015 (Broschüre)

